

# 20 Muttersprachen und ein Grundgesetz

Projektwoche an der Oberschule am Waller Ring zu Grundrechten und Geschichte der deutschen Verfassung



Musik und Theater waren ebenso Teil des Programms wie Ausstellungen in den Räumen der Schule.

FOTO: STEFANIE KLATTENHOFF

VON LEONI HENTSCHEL

**Walle.** „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Wohin das Auge reicht, sind Schriftzüge mit dem Artikel eins des Grundgesetzes zu sehen. Auch auf den von den Schülerinnen und Schülern selbst entworfenen T-Shirts, die an diesem Tag anlässlich des 70. Geburtstags des Grundgesetzes fast jeder in der Oberschule am Waller Ring trägt. Die Textilien sind im Designprojekt einer siebten Klasse entstanden. Die Oberschule nahm den runden Geburtstag der deutschen Verfassung zum Anlass, um den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Projektwoche die Grundrechte näher zu bringen. Am Jahrestag selbst stellte sie die Ergebnisse vor.

Neben kreativen Workshops gab es dazu auch jede Menge politischen Input: Ein Ausflug in die Bremer Bürgerschaft stand auf dem Programm und es gab Besuche von Politikerinnen und Politikern, wie zum Beispiel dem Bürgerschaftsabgeordneten Cindi Tuncel von der Linkspartei, standen auf dem Programm. Ziel ist es dabei vor allem gewesen, die Schülerinnen und Schülern über ihre Grundrechte aufzuklären.

Für viele von ihnen war es die erste Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz, etwa für Ouissam Mazati. „Ich habe mich vor der Projektwoche noch nie mit dem Grundgesetz

beschäftigt. Jetzt weiß ich viel mehr darüber“, sagt die Neuntklässlerin. „Außerdem haben wir gelernt, wie man richtig wählen geht.“ Gemeinsam mit ihrer Mitschülerin Sena Turan präsentiert sie an diesem Tag einen selbstgedrehten Film, in dem die Schülerinnen und Schüler von ihren Erfahrungen und Eindrücken während der Projektwoche berichten.

Die Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz sei an der Oberschule am Waller Ring

**„Es ist nicht  
selbstverständlich,  
diese Freiheit zu haben.“**

Ekim Laleci, Schülerin

besonders wichtig, sagt die Schulleiterin Renate Riebeling während ihrer Eröffnungsrede beim Festakt. „Wir sind eine Schule, die von vielen verschiedenen Kulturen und Religionen geprägt ist. Die Schülerinnen und Schüler sprechen hier über 20 verschiedene Muttersprachen“, sagt sie. Nacheinander kommen Kinder des achten Jahrgangs ans Rednerpult und stellen die Grundrechte vor. Dabei them-

atisieren sie ebenfalls die aktuelle Situation in Ländern, in denen diese Rechte nicht existieren. „In meinem Heimatland haben Frauen nicht so viele Rechte“, sagt eine Schülerin der achten Klasse. „Ich finde es wichtig, dass es Gleichberechtigung gibt.“

Dass das Grundgesetz nicht selbstverständlich ist, weiß auch die Schülerin Ekim Laleci, die den Festakt moderiert. „Ich komme aus einem Land, in dem es diese Grundrechte nicht gibt. Es ist nicht selbstverständlich, diese Freiheit zu haben, deswegen geht bitte wählen“, sagt die Achtklässlerin und erhält daraufhin lautstarken Applaus. Gemeinsam mit der Schülerband singt sie anschließend „Die Gedanken sind frei“, bei dem alle Anwesenden in der Aula mit einstimmen.

Das Thema Gleichberechtigung und Toleranz steht auch bei dem Videoprojekt des siebten Jahrgangs im Fokus. Dabei haben 20 Schülerinnen und Schüler drei Werbespots gedreht, mit denen sie auch bei dem Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“ der Landeszentrale für politische Bildung teilnehmen. Unter Bezug auf den ersten Artikel des Grundgesetzes stellen sie Themen wie Homophobie und Rassismus in den Vordergrund. Die Schülerinnen Mathilda Ochotzki und Vivienne Grey haben nicht nur bei der Werbekampagne mitgewirkt, sondern auch ein eigenes Theaterstück namens „Liebesbriefe und ihre Katastrophen“ in

Anlehnung an Artikel zehn des Grundgesetzes aufgeführt – das Briefgeheimnis.

Wie viele Grundrechte es in Deutschland gibt, ist den Mädchen bis zur Projektwoche nicht bewusst gewesen. „Es war spannend, die Grundrechte kennenzulernen und mehr über die Geschichte des Grundgesetzes zu erfahren“, sagt Vivienne. Dem stimmt auch Mathilda Ochotzki zu. „Ich habe viel dazugelernt, es hat außerdem Spaß gemacht, so kreativ mit dem Thema arbeiten zu können“, sagt die Elfjährige. Neben Musik- und Theaterauffritten gibt es in den Räumen der Schule auch zahlreiche Kunstausstellungen zu bestaunen. Dazu gehören selbst gemachte Skulpturen, die in der Kreativwerkstatt entstanden sind. Die Kinder konnten sich dabei ein Grundrecht aussuchen, das ihnen besonders wichtig ist, und es symbolisch darstellen. Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre vielfältigen Ergebnisse, die sie in nur vier Tagen erarbeitet haben.

Ebenfalls stolz ist die Leiterin der Kreativwerkstatt, Celine Josef. „Viele der Schülerinnen und Schüler haben während der Arbeit gemerkt, wie privilegiert wir hier eigentlich sind“, sagt sie. Josef ist mehr als zufrieden, was die Kinder in der Projektwoche gelernt haben, sowohl in Sachen Kunst, wie auch hinsichtlich ihres Bewusstseins für den Wert des Grundgesetzes.